

Mord, subtil und geheimnisvoll

LESUNG. Die beiden bekannten Zürcher Krimi-Autorinnen Petra Ivanov und Mitra Devi präsentierten als Herausgeberinnen die neue Krimi-Sammlung «Mord in Switzerland». Die Präsentation in der Oberen Mühle begeisterte.

ANNEMARIE VIT-MEISTER

Mord in seinen verschiedensten Arten und gesamtschweizerisch präsentiert, darüber hatten die beiden bekannten Zürcher Kriminalautorinnen Petra Ivanov und Mitra Devi auf einer gemeinsamen Zugreise gesprochen. Die Schweiz sei sicher nicht so harmlos heimatlich, wie sie sich im Vorbeifahren präsentiere, so die Gedanken der beiden.

Aus diesem Plan entstand «Mord in Switzerland, 18 Kriminalgeschichten». Die Anthologie vereint bekannte Schweizer Autorinnen und Autoren und wurde von den Herausgeberinnen in einer bühnenreifen Präsentation in der Oberen Mühle vorgestellt. Als Überraschung liessen sie illustre Gäste gleich selbst auftreten.

Einen guten Einstieg ins Mordgeschäft bot Mitra Devi mit ihrer eigenen Erzählung «Luzern-Chicago». Packend las sie Teile der Agentengeschichte, in der der unscheinbare Hardy zum siegreichen Agenten HB71 mutiert.

Wie angekündigt, liess sie das Publikum im spannendsten Moment seine eigenen Schlüsse ziehen. Die Filmerin und Schriftstellerin der Nora-Tabanireihe ist bekannt für die rasanten Aktionen ihrer Protagonisten.

Lokalgrössen und Newcomer

Die Autorin der bekannten Flint-Cavalli-Reihe, Petra Ivanov, las aus dem eigenen Text, «Späte Rache» vor. Es ist eine Geschichte über das Aufnahmezentrum für Asylanten in Kreuzlingen.

Hier rästelte das Publikum über die versteckten Anspielungen umso mehr, als bei der Lesung des Teiltexes nicht ganz klar wurde, inwieweit der schwarze



Die «mordsmässigen» Akteure (von links): Mitra Devi, Levin Deger, Petra Ivanov. Hinten: Susy Schmid, Helmut Maier. Bild: avm

Mewael an der Rache beteiligt war. Helmut Maier, ein in Dübendorf noch nicht bekannter Autor, machte seine Lesung über Schaffhausen zum gekonnten Bühnenauftritt. Mit lockerem Humor und grossem schauspielerischen Talent erzählte der Jurist, wie er zu seiner Geschichte «Reinfall am Rheinfluss» über den Munotwächter gekommen war. Maier hat verschiedene Krimis publiziert und wurde an den Solothurner Literaturtagen ausgezeichnet.

Wie im Buch selbst, bot Susy Schmid auch an der Lesung einen fulminanten Schlusspunkt. Bekannt durch ihre Radio-Schreckmümpfeli, die Evi-Gyga-

Romane und andere Garstigkeiten, schickte die Autorin schon im Titel «Heute Abend in D.» voraus, dass der berühmte «Säli-Mörder» in seiner ganzen Perfidität auch persönlich in der Oberen Mühle anwesend sein könnte.

Morden musikalisch untermalt

Die zum Teil schwerwiegenden «Fragen nach der Schuld» wurden auf bezaubernde Weise durchbrochen durch die musikalischen Einlagen von Levin Deger an der Gitarre, der vor zwei Jahren seinen eigenen Musikstil in Kalifornien fand. Dieser junge Musiker mit mediterranen Wurzeln hat soeben eine CD herausge-

geben, die dieser Tage aus der Taufe gehoben wird. Ohne vorherige Kenntnis der Texte untermalte er die Lesungen mit Intuition und Virtuosität in eigenen Interpretationen. Am Büchertisch hatten die an die 100 Leser, die zum Teil von weither gekommen waren, die Qual der Wahl und konnten sich abschliessend mit den Publizierenden unterhalten und die Bücher signieren lassen.

«Mord in Switzerland»: Mitra Devi und Petra Ivanov (Hrsg.), 18 Kriminalgeschichten, Appenzler Verlag, Herisau, 2013, ISBN-Nr. 978-3-85882-653-4, 286 Seiten. Das Buch ist in der Bibliothek Fällanden zur Ausleihe vorhanden und wird demnächst in die anderen Glatttaler Bibliotheken aufgenommen.

TÄNZCHEN AUS SOFIA

Im Rahmen einer Gastwoche in der Schweiz war das Kindertanzensemble «Horze» («Kleines Tänzchen») aus der bulgarischen Hauptstadt Sofia zu Gast im reformierten Kirchgemeindehaus. Die Kinder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren begeisterten mit einem fröhlichen und vielseitigen Programm. Kinder aus dem Publikum wurden spontan mit einbezogen. Die Aufführung war den Gastfamilien des Ensembles gewidmet. Bild: pd



«Künstler-Päch»

KONZERT. Die fünf teilweise noch sehr jungen bis hin zu schon pensionierten Bandmitglieder von «Künstler-Päch», die sich im wahren Leben und als Zirkusangestellte oder Treuhänder ihre Brötchen verdienen, präsentieren ein kunterbunt gemischtes Musik-Programm. Ihr Freund und Piano-Meister Urs Rohner, greift am Samstag, 20. April, um 20 Uhr im Kino Orion wieder für «Künstler-Päch» in die Tasten. Karten und Reservationsmöglichkeiten gibt es unter Telefon 044821 9060 oder E-Mail reservat@kino-orion.ch. (red)

«Appassionata» mit Spezialgästen

KINO ORION. Die Pianistin Alena Cherny kommt ins Kino Orion. Der Film über ihr Leben, «Appassionata», wurde am Zürich Filmfestival 2012 mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

«Mit den Worten kann man lügen, mit den Tönen nicht», sagt Alena Cherny. Sie ist Konzertpianistin mit Leib und Seele. Fernab von ihren Eltern in einem Inter-

nat in Kiew gross geworden, ist sie nach der Katastrophe von Tschernobyl in die Schweiz emigriert. Heute ist sie als Künstlerin etabliert und möchte sich einen Herzenswunsch erfüllen: Der Musikschule ihres ukrainischen Heimatdorfes einen Flügel schenken. Zusammen mit dem Instrument geht sie auf eine Reise in die Vergangenheit.

Cherny wird am Sonntag, 14. April, an der 18 Uhr-Vorstellung im Kino Orion anwesend sein, zusammen mit dem Regisseur Christian Labhart. (red)

Thiel und die Papillons

POLITSATIRE. Andreas Thiel, der Satiriker und Furcht und Tadel, wird mit seinem schwarzen Humor rund um Politik, Tod und Champagner am Donnerstag, 18. April, in der Oberen Mühle ein Feuerwerk der Lacher zünden.

Sekundiert wird er wie immer von den bekannten Scharfschützen aus dem Orchestergraben, «Les Papillons». Das Programm unter dem Titel «Macht; Politsatire 4» beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt beträgt 40 Franken.

Ab 18.30 Uhr serviert der Verein «mo-vein» ein Abendessen. (red)

NACHGEFRAGT



Tom Fink
Präsident Theater Einhorn, Dübendorf

«Der Dübi-Award hat mitgeholfen, dass wir ausverkauft sind»

Das diesjährige Stück «Der Geisterzug» des Theaters Einhorn ist an jedem Abend ausverkauft. «Auch dank des Preises», sagt Präsident Tom Fink. Morgen Samstag ist die Dernière.

Alle Vorstellungen bis zur Dernière vom 13. April sind mittlerweile ausverkauft. Wie haben Sie das geschafft? Hat der Dübi-Award mitgeholfen?

Tom Fink: Die Auszeichnung war das Tüpfli auf dem i, ganz sicher. Die Leute kennen uns aber seit 25 Jahren und wissen inzwischen, dass wir eine gute Abendunterhaltung bieten.

Was fasziniert an der gruseligen Geschichte, in der elf Menschen auf einem verlassenem Bahnhof stranden? Der Kitzel, die Gespenster, der Horror – dieser Mix spricht an.

Regisseurin Katharina Schneebeli führt bereits zum dritten Mal Regie. Wie war die Zusammenarbeit?

Sehr gut, das Menschliche stimmt. Im Gegensatz zur Laientruppe ist sie ein Profi, den wir auch entsprechend entlohnen. Aber sie ist es wert.

Das Originalstück von Arnold Ridley ist mit viel britischem Humor gespickt. Wie stark musste es an die hiesigen Verhältnisse angepasst werden?

Gar nicht. Die Schweizer verstehen den britischen Humor. Vielleicht, weil es Ähnlichkeiten gibt: Schweizer wie Briten sind frech, keck und akzeptieren keine Obrigkeit.

Nach dem letztjährigen Open-Air-Auftritt zum 25. Jubiläum des Theaters Einhorn sind Sie auf die bewährte Bühne des Restaurants Hecht zurückgekehrt. Wie ist das?

Wir haben redimensioniert – bei der Freilichtaufführung war alles drei Mal so gross. Es war genial, aber der Aufwand hat die Leute auch müde gemacht. Ein zweites Mal wäre dies heuer gar nicht möglich gewesen.

Und die nächsten 25 Jahre?

Wir wollen weiterhin qualitativ hochstehende Produktionen realisieren. Eine grössere Kiste gibt es vielleicht zum 30-Jahr-Jubiläum. Vorläufig steht aber insbesondere ein Generationenwechsel hinter der Bühne an. Wir brauchen dringend Nachwuchs.

Wie viele Leute stehen vor, und wie viele hinter der Bühne?

Gegenüber 15 Personen im Rampenlicht sind es 60 bis 70 Leute, die zuständig sind für die Organisation, die Beleuchtung oder die Requisiten. Für einen jungen Menschen ist es sicher eine schöne Herausforderung, die Verantwortung für ein Ressort zu übernehmen.

Gibt es für die letzte Vorstellung von morgen Abend noch Billette?

Verkauft sind alle der 135 Plätze, doch es lohnt sich, an die Abendkasse zu kommen. Es gibt immer wieder solche, die nicht kommen können. (moa)

Seniorenachmittag

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE. Am Dienstag, 23. April, um 14 Uhr findet im ReZ Glockensaal der ökumenische Seniorenachmittag statt. Auf dem Programm steht das Jungbrunnen Theater mit dem Lustspiel «Schwachi Nerve». Anschliessend wird ein Zvieri und Dessert serviert. Für die Senioren aus dem Alterszentrum besteht ein Abholdienst, 13.30 Uhr beim AZ, zurück 16.45 Uhr. (red)